

Dr. med. Gesine Korts

Vortrag Tagung der GBM 2013

Bad Liebenzell 28. April 2013

Diagnostik und Therapie von genetischen Störungen

Mein Thema heute ist die Diagnostik und Therapie von Genregulationsstörungen. Seit zwanzig Jahren arbeite ich in meiner Praxis mit dem Biofeldtest, mit der Biofeldtherapie und vor allem mit den Bioenergie-Modulatoren. Das ganze Thema Genetik ist vor einigen Jahren als Herausforderung aufgetaucht. Inzwischen haben wir Erfahrungen gesammelt und freuen uns, dass wir auch für diese Thematik mit unseren für die GBM typischen Methoden gute Therapieerfolge vorweisen können.

Es liegt an den Genen! Diese Aussage heißt: Da kann man nichts machen, das muss man so hinnehmen, das ist angeboren, eine Therapie ist nicht möglich, höchstens eine Linderung der Symptome.

Diese Aussage stimmt nicht!

Ich möchte Ihnen einen sehr kurzen Überblick geben über die genetischen Störungen.

Strukturelle Veränderungen —» Hardware

Die Genstruktur kann durch verschiedene Einflüsse verändert sein

Störung der Genregulation —» Software

Die Umsetzung der genetischen Information ist gestört → Funktionsstörung

Intragenetische Regulationsstörung

Die Störung betrifft direkt die Genfunktion

Epigenetische Regulationsstörung

Die Störung betrifft die Umsetzung des genetischen Codes in das Genprodukt

Alles was Software ist wird üblicherweise als Epigenetik bezeichnet.

Strukturelle Genveränderungen

Das menschliche Erbgut, das Genom, ist seit 2001 weitgehend entschlüsselt. Es enthält 20 - 22000 Gene.

Sie sitzen auf einer Doppelhelix aus 2 DNA -Strängen mit ca 3 Mrd Basenpaaren. Die Basensequenz ergibt den Genetischen Code, sie bestimmt die Erbinformation. Störfaktoren können diese Genstruktur verändern: Mutationen, Chromosomenbrüche, Störungen in der Basensequenzfolge, Störungen im Aufbau der einzelnen Basen, Störungen in der Geometrie. Diese Veränderungen sind vererbbar. Erbkrankheiten im engeren Sinn beruhen auf einer Mutation eines Gens oder einer Gensequenz.

Genregulation – Genaktivität

Das System der Genregulation ist ein System im großen Körpersystem. Die Umsetzung von genetischer Information erfolgt durch die Genexpression, die Codierung des Genproduktes. Die Gene oder Gensequenzen werden abgelesen, die in ihnen enthaltenen Informationen werden in Proteine umgesetzt. Dieser Vorgang besteht aus mehreren Schritten, die durch Regulationsmechanismen gesteuert werden.

Die Genregulation steuert die Aktivität von Genen bzw. Genabschnitten sowie die speziellen Umsetzungsschritte. Gene können abgeschaltet oder angeschaltet werden, das Genprodukt kann zu viel oder zu wenig oder zum falschen Zeitpunkt gebildet werden.

Umwelteinflüsse, Schadstoffe, Konflikte, Ernährung können

die Genregulation beeinflussen, sowohl in Richtung Gesundheit als auch in Richtung Krankheit. Schon im Mutterleib werden verschiedene Gene an- oder abgeschaltet.

Wenn Gene mit Krankheitsinformationen durch günstige Umwelteinflüsse über die Genregulation nicht angeschaltet sind, wird die Krankheit nicht entstehen. Wenn es über die Therapie gelingt, bei vorhandener Krankheit die zuständigen Gene abzuschalten, kann die Krankheit geheilt werden.

Auch die Ernährung kann großen Einfluss auf die Genregulation nehmen. Beispiel: Ein Gen, das den Bauplan für einen krebsbekämpfenden Stoff liefert, ist bei älteren Menschen oft stumm geschaltet. Grüner Tee mit seinem Stoff Epigallocatechin-3-Gallat aktiviert dieses Gen, so dass die Anti-Krebs-Wirkung dieses Gens wieder voll wirken kann.

Umgebungspotentiale aktivieren die Gene, sie geben den Impuls zum Arbeiten. Die Gene machen nichts von allein, sie müssen aktiviert werden. (Vortrag Treugut)

Die Genregulation spielt eine wichtige Rolle bei der Ätiologie von Erkrankungen. Es werden bei immer mehr Krankheiten die speziellen Genregulationsstörungen nachgewiesen.

Für Diagnostik und Therapie wird die intragenetische und die epigenetische Genregulationsstörung unterschieden.

Intragenetische Genregulation

Die Regulationsstörung betrifft direkt die Genfunktion. Das Gen oder die Gensequenz wird an- oder abgeschaltet, codiert ein richtiges oder falsches Genprodukt, codiert zu viel oder zu wenig, zum falschen Zeitpunkt oder unkoordiniert.

Die intragenetische Genregulationsstörung manifestiert sich an einem bestimmten Organ. Es können mehrere Organe betroffen sein.

Unsere Testsubstanz „Intragenetische Genregulationsstörung“ korreliert mit den betroffenen Organen. Wir können also herausfinden, welches Organ bzw. welche Organe betroffen sind. Das ist in den meisten Fällen das Organ, das im Zentrum der Beschwerden steht: Bei Patienten mit Neurodermitis oder Schuppenflechte ist es die Haut, bei Patienten mit Morbus Crohn oder anderen Darmproblemen das Colon, bei Patienten mit Depressionen oder anderen psychischen Erkrankungen das Hirn, um einige Beispiele zu nennen.

Organe, die eine intragenetische Regulationsstörung haben, müssen nicht erkrankt sein oder erkranken. Sie haben aber die Disposition zu schweren Erkrankungen. So kann man schon bei kleinen Kindern eine Intragenetische Regulationsstörung feststellen, z.B. im Pankreas, Colon oder Mamma.

Vortrag Dieter Schneider: „Die Belastungsfaktoren manifestieren sich an den genetisch vorgeschädigten Organen“. Genau diese Belastungen können wir hier feststellen.

Wir haben somit die Möglichkeit einer echten Gesundheits-Vorsorge - Diagnostik und damit einer entsprechenden Vorsorge - Therapie.

Die intragenetische Regulationsstörung wird verursacht durch einen Komplex, gebildet von einer Mikrobe und einem oder zwei Schadstoffen.

Wenn die Mikrobe im Körper ist, aber nicht der entsprechende Schadstoff, kann sich der Komplex nicht bilden. Umgekehrt kann der Schadstoff im Körper sein, eine intragenetische Regulationsstörung kann aber nur entstehen, wenn die passende Mikrobe dazu kommt und der Komplex sich bilden kann.

Welche Mikroben bilden nun die Komplexe?

Von den bekannten 5 Mikrobengruppen verursachen die Pilze keine intragenetische Regulationsstörung.

Fast alle Parasiten, alle Protozoen, viele Viren und Bakterien können hier Auslöser sein. Mikroben, die sich nach meinen Erfahrungen nicht beteiligen, sind z.B. Herpes simplex-Viren, Adenoviren, Echoviren, Varizellen-Zosterviren, bei den Bakterien Chlamydien, Staphylokokken und E.Coli.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bei meinen Patienten festgestellten intragenetischen Regulationsstörungen, geordnet nach den betroffenen Organen, dazu der auslösende Komplex aus Mikrobe und Schadstoff sowie die klinischen Beschwerden.

Organbelastung durch Komplexe bei intragenetischer Regulationsstörung

Organ	Mikrobe	Schadstoff	Symptom
Bronchien	Coxsackie B6 Retroviren Newcastle-Viren RS-Viren	Phenylquecksilber Formaldehyd CKW Phenylquecksilber	Chronische Bronchitis
Nasenneben- höhlen	Coxsackie B6 Retroviren Newcastle-Viren RS-Viren	Quecksilber Quecksilber Quecksilber Quecksilber	Chronische Sinusitis
Auge	Toxoplasma gondii	Dieldrin	Sehstörung

Lunge	RS-Viren	Phenylquecksilber + PAK	
Labyrinth	Coxsackie A10 Coxsackie B5 Coxsackie B2 Coxsackie B6	Atrazin 245-T PAK Pyrethrum	Schwerhörigkeit, Schwindel
Harnblase	Epstein-Barr-V.	Acetaldehyd	Chr. Cystitis
Herz	Retroviren Coxsackie A5	Blei Quecksilber	Herzrhythmusstörung
Colon	Retroviren Toxoplasma gondii	Phenylquecksilber Phenylquecksilber	Verdauungsprobleme
Jejunum	Entamöba histolytica	Phenylquecksilber	
Haut	Coxsackie B1	Quecksilber +Formaldehyd	Neurodermitis
	Coxsackie A22	Arsen + Phenylquecksilber	Psoriasis
	Coxsackie A5	Phenylquecksilber	Ekzeme
Magen	Helicobacter Epstein-Barr- V.	Cadmium Methoxychlor	Schmerzen
Leber	Toxoplasma gondii Coxsackie B3 Coxsackie B6	TBT Methoxychlor Dichlorvos	Hypercholesterinämie

Pankreas	Epstein-Barr-V. Coxsackie B6 Coxsackie B3	Dichlorvos DDT Formaldehyd	Diabetes mellitus
Mamma	Retroviren Cytomegalie-V. Coxsackie B3	Cadmium Aluminium Blei	
Ovar	Coxsackie B3 Epstein-Barr-V.	Quecksilber Kupfer	Androgen. Alopecia
Prostata	Coxsackie A3 Coxsackie B3	Cadmium Aluminium	
Knochen	Coxsackie A 16	Phenylquecksilber	Osteoporose
Arterien	Coxsackie A5	Endosulfan	Arterioskler.
Hirn	Toxoplasma g.	Arsen	Depression
	Toxoplasma g. Coxsackie A5 Epstein-Barr-V.	Arsen +Propionsäure Paraquat CKW	Depression ADHS
	Coxsackie A5 Toxoplasma g.	Paraquat Arsen +Malathion +Propionsäure	Bipolare Störung
	Toxoplasma g. Coxsackie A5	Arsen +Malathion Paraquat	Psychose

Die Mikrobe, die am häufigsten in meinem Patientengut eine intragenetische Regulationsstörung verursacht hat, ist *Toxoplasma gondii*.

Bisher geht man davon aus, dass die Toxoplasmose bei 90 % der Infizierten eine harmlose Erkrankung ist, die symptomlos verläuft und keiner Behandlung bedarf. Bis zu 75 % der Bevölkerung infiziert sich im Lauf des Lebens mit Toxoplasmose ohne Beschwerden, die damit in Zusammenhang gebracht werden. Der Erreger, *Toxoplasma gondii*, bleibt zeitlebens im Körper, zieht sich jedoch in Zysten zurück, die sich bevorzugt in der Muskulatur und im Gehirn finden.

Wenn Toxoplasmen aber eine intragenetische Genregulationsstörung auslösen, müssen sie doch als Ursache einer Reihe von Krankheiten angesehen werden und können nicht weiter als harmlose Infektion gelten.

Neben den Toxoplasmen finden sich vor allem Coxsackieviren. Coxsackieviren gehören zur Gruppe der Enteroviren; es gibt 23 verschiedene Coxsackie A - Viren und 6 verschiedene Coxsackie B -Viren. Eine Infektion macht grippeähnliche Symptome und kann gelegentlich zu Meningitis oder Myocarditis führen. Auch Hautausschlag mit Bläschen und Sommerdiarrhoe werden durch Coxsackieviren ausgelöst, selten auch Encephalitis und Hepatitis. Coxsackie B -Viren werden in Verbindung gebracht mit der Pathogenese des Diabetes mellitus Typ 1. Wir können mit dem Biofeldtest feststellen, dass bei allen Diabetikern eine Coxsackie B 6 - Belastung vorliegt, die zu einer intragenetischen Regulationsstörung am Pankreas führt und somit eine der Ursachen des Diabetes Typ 1 ist. Die „harmlose“ Infektion kann schwerwiegende Folgen haben. Neben Toxoplasmen und Coxsackieviren finden sich Epstein-Barr-Viren, Retroviren, RS - Viren, Cytomegalieviren und Newcastleviren.

Bakterien finden sich seltener, z.B. Helicobacter pyl. und Clostridien.

In einem Organ kann eine intragenetische Regulationsstörung durch mehrere Mikroben ausgelöst werden. Diese Tabelle ist nicht vollständig, sie erfasst nur die bei meinen Patienten bisher getesteten Mikroben für das betreffende Organ.

Eine Mikrobe kann zu verschiedenen Organen Affinität haben. Man kann die Aufstellung nach Mikroben ordnen und sehen, in welchen Organen sie jeweils eine intragenetische Regulationsstörung verursachen können.

Komplexbildung von Mikroben bei intragenetischer Regulationsstörung

Coxsackie B1	Formaldehyd +Quecksilber	Haut (Neurodermitis)
Coxsackie B3	Quecksilber Blei Aluminium Methoxychlor Formaldehyd	Ovar Mamma Prostata Leber Pankreas
Coxsackie B6	Phenylquecksilber Quecksilber Dichlorvos DDT Pyrethrum	Bronchien Nasennebenhöhlen Leber Pankreas Labyrinth
Coxsackie A5	Phenylquecksilber Paraquat Quecksilber Endosulfan	Haut Hirn Herz Arterien
Coxsackie A22	Arsen +Phenylquecksilber	Haut (Psoriasis)

Epstein-Barr-Virus	Kupfer Methoxychlor Dichlorvos CKW Acetaldehyd	Ovar Magen Pankreas Hirn Harnblase
Toxoplasma gondii	TBT Phenylquecksilber Dichlorvos Methoxychlor Dieldrin Arsen Propionsäure Malathion	Leber Colon Jejunum Muskulatur Auge Hirn Hirn Hirn
Retroviren	Phenylquecksilber Quecksilber Formaldehyd Blei	Colon Nasennebenhöhlen Bronchien Herz
RS - Viren	Phenylquecksilber Quecksilber Phenylquecksilber + PAK	Bronchien Nasennebenhöhlen Lunge

Damit kommen wir zur Rolle der Schadstoffe bei der Komplexbildung für die Intragenetische Regulationsstörung.

Zunächst fällt auf, dass es viel mehr chemische Schadstoffe sind, die hier beteiligt sind. Etwa die Hälfte der Organe haben nur Komplexe mit chemischen Schadstoffen. Bei der intragenetischen Regulationsstörung in den Nebenhöhlen, Ovar, Prostata und Mamma enthalten die Komplexe nur Metalle.

Phenylquecksilberacetat, das organisch gebundene Quecksilber, ist der am häufigsten vorkommende Schadstoff. Fast alle Mikroben bilden einen Komplex mit Phenylquecksilberacetat.

Dieses Quecksilber kann nicht ausgeleitet werden, da es im Komplex gebunden ist. Testet man diesen Schadstoff, findet man oft niedrige Werte, erst bei Test in der Kombination mit intragenetischer Regulationsstörung kann man die hohe Belastung feststellen. Dasselbe gilt auch für das anorganische Quecksilber.

Nach der Therapie der intragenetischen Regulationsstörung scheidet der Körper den freigewordenen Schadstoff aus. Die meisten der aufgelisteten Schadstoffe nehmen wir aus unserem normalen Umfeld auf, über die Nahrung, über Innenraumschadstoffe oder über Pflanzenschutzmittel bei Aktivitäten in der Natur.

Einige Schadstoffe sind lange schon in Deutschland verboten, wie z.B. Dieldrin seit 1981, seit 2004 darf es weltweit nicht mehr hergestellt und angewendet werden. Es entsteht aber als Abbauprodukt von Aldrin, das auch schon lange verboten wurde. Es reichert sich im Boden an, Knollengemüse wie Kartoffeln, Zuckerrüben, Kohlrabi nehmen Aldrin und Dieldrin verstärkt aus dem Boden auf, es kommt wieder in die Nahrungskette.

Mikroben haben Affinität zu bestimmten Organen - wie oben erwähnt - aber auch Affinität zu bestimmten Schadstoffen. Schadstoffe haben Affinität zu bestimmten Mikroben und zu bestimmten Organen. Wir haben hier einen Markt: Eine Mikrobe packt sich den geeigneten Schadstoff, bildet einen Komplex und verursacht eine intragenetische Regulationsstörung in dem dazu passenden Organ. Der Schadstoff hat die Steuerungsfunktion, an welchem Organ sich der Komplex manifestiert.

Diese Organe haben eine Disposition zu Erkrankungen. Mit dem Biofeldtest können diese Organbelastungen getestet werden. Das ist schon möglich, bevor der Patient Beschwerden

hat oder eine Erkrankung bekannt ist. Bei allen schweren Erkrankungen zeigt das betroffene Organ eine strukturelle Genveränderung, eine intragenetische und epigenetische Regulationsstörung und eine miasmatische Belastung. Dazu kommen dann noch Belastungen durch Konflikte, Erinnerungsmuster, Allergien und weitere Schadstoffe.

Die epigenetische Regulationsstörung

Diese Störung liegt nicht in der Funktion des Gens selbst, die Störung greift ein auf dem Weg zur Umsetzung des Codes in das in Auftrag gegebene Genprodukt.

Sie kann ein Organ oder auch mehrere Organe betreffen. Sie kann ein ganzes Organsystem betreffen, z.B. die Atmungsorgane mit Nasenschleimhaut, Nasennebenhöhlen, Rachen, Bronchien und Lunge. Oder das ganze System der Verdauungsorgane oder das Zentralnervensystem.

Zusätzlich gibt es nicht organbezogene epigenetische Regulationsstörungen durch Mikroben, Schadstoffe, Konflikte, Erinnerungsmuster und Allergien.

Besonders zu beachten ist, dass es eine akute Form der epigenetischen Regulationsstörung gibt. Sie führt zu einem heftigen, meistens therapieresistenten Krankheitsverlauf. Ich werde später noch einmal darauf zurückkommen, wenn ich die Therapie bespreche.

Mit unserer Testsubstanz „Epigenetische Genregulationsstörung“ kann ermittelt werden, welche Belastungen vorliegen und welche Organe und Organsysteme betroffen sind.

Die Ursache dieser Störung ist eine Komplexbildung von Mikroben, Schadstoffen, Konflikten und Mangel.

Bei der intragenetischen Regulationsstörung an einem Organ bildet sich ein einfacher Komplex von einer Mikrobe mit 1 oder 2 Schadstoffen.

Bei der epigenetischen Regulationsstörung entstehen oft große Komplexe mit mehreren Mikroben und mehreren Schadstoffen, Konflikten und Mangel.

Im Gegensatz zu den intragenetischen Regulationsstörungen verursachen die epigenetischen Regulationsstörungen fast immer Krankheitssymptome.

Eine besondere Rolle spielt der Mangel an Vitalstoffen. Er ist an jedem Komplex beteiligt und scheint die Voraussetzung zu sein, dass eine epigenetische Regulationsstörung entstehen kann. Das erklärt möglicherweise, warum eine gezielte orthomolekulare Substitutionstherapie den Gesundheitszustand deutlich verbessern kann.

Nahezu alle Mikroben können eine epigenetische Regulationsstörung auslösen. Es ist nicht nötig, sie einzeln zu bestimmen, da sie aus den Komplexen nicht herausgelöst werden können.

Dasselbe gilt für die Schadstoffe. Erst nach der Therapie der Komplexe scheidet der Körper die vorher gebundenen Schadstoffe aus, oft sind 2 - 3 unterstützende Ausleitprogramme erforderlich.

Ein Beispiel für die Komplexbildung ist die immer häufiger vorkommende Intoleranz von Lactose, Gluten, Fructose oder Histamin. Es liegt eine epigenetische Genregulationsstörung im Dünndarm zu Grunde, bei Histamin-Intoleranz zusätzlich im Duodenum.

Für dieses Krankheitsbild ist zuständig ein Komplex aus einer Mikrobe, 2 oder 3 Schadstoffen und Mangel.

Die Einzelfaktoren finden sich in folgender Tabelle:

Epigenetische Belastungskomplexe bei Intoleranz

Lactose	Fructose	Gluten	Histamin
Organstörung Dünndarm	Organstörung Dünndarm	Organstörung Dünndarm	Organstörung Dünndarm +Duodenum
Coxsackie B6- Viren	Helicobacter pylori	Fasciola hepatica	Coxsackie A2- Viren
Phenylquecks. Bisphenol A	Phenylquecks. Nonylphenol	Phenylquecks. Dinitrokresol	Phenylquecks. Dinitrokresol Nonylphenol
Glutamin	Methionin	Phenylalanin	Phenylalanin Glutamin

Therapie der intragenetischen Regulationsstörung

Die intragenetische Regulationsstörung kann mit dem Bioenergiemodulator Version Tibetanischer Heiler therapiert werden.

Die Therapiesubstanz: Intragenetische Genregulation

Ursache	Therapie mit BEM, UM	Therapie mit Tibetanischem Heiler
Organ mit intragenetischer Regulationsstörung	—	Betroffenes Organ Intragenetische Genregulation

Mit dieser Therapie wird der Komplex behandelt, der das betroffene Organ belastet. Die beteiligten Mikroben und Schadstoffe müssen nicht ermittelt werden. Durch die Therapie wird der Komplex aufgelöst, eine Unterstützung der Ausscheidung von Schadstoffen ist hilfreich.

Ist das Organ durch mehrere Komplexe belastet ist die Therapiezeit entsprechend länger.

Die intragenetische Regulationsstörung kann mit diesem Pauschalprogramm erst behandelt werden, wenn die epigenetischen Belastungen therapiert sind.

Eine andere Therapiemöglichkeit ist die gezielte Behandlung der Einzel-Mikroben, die die intragenetische Regulationsstörung verursachen. Das ist möglich bei den Mikroben, die auch außerhalb des Komplexes im Körper vorhanden sind, z.B. wenn sie mit Entzündung korrelieren. Anschließend muss der beteiligte Schadstoff ausgeleitet werden.

Diese Therapie ist mit dem Bioenergiemodulator und der Version Uranus durchführbar. Sie setzt eine exakte Testung und eine Priorität voraus.

Näheres in unseren Seminaren.

Therapie der epigenetischen Genregulationsstörung

Alle epigenetischen Regulationsstörungen können mit dem Bioenergiemodulator Version Tibetanischer Heiler erfolgreich behandelt werden.

Die Komplexe, die eine Organstörung oder eine Organsystemstörung verursachen, werden zusammen mit dem betreffenden Organ als Komplex mit einem Pauschalprogramm behandelt.

Therapiesubstanzen: Organregulation,
Organsystemregulation

Für die 5 anderen Komplexe gibt es jeweils ein spezielles Therapieprogramm.

Therapie chronischer Störungen der epigenetischen Genregulation

Ursache	Therapie BEM,UM	Therapie mit Tibetanischem Heiler
Mikroben	—	Epigen. Genregulation Oktaeder Aurasoma 105
Schadstoffe	—	Epigen. Genregulation Tetraeder Aurasoma106
Konflikte	—	Epigen. Genregulation Hexaeder(Cubus) Aurasoma 104

Allergie	—	Epigen. Genregulation Icosaeder Aurasoma 103
Alte Erinnerungs- muster	—	Epigen. Genregulation Merkaba Aurasoma 109
Organstörung	—	Betroffenes Organ Organregulation
Organsystem- störung	—	Betroffenes Organsystem Organsystemregulation

Akute epigenetische Genregulationsstörung

Sie kann durch einen akuten Infekt entstehen bei aggressiven Erregern, durch eine starke Schadstoffbelastung, einen Schock oder eine besonders starke Allergie, z.B. auf Nüsse oder Insekten

Therapie akuter Störungen der epigenetischen Genregulation

Ursache	Therapie BEM, UM	Therapie mit Tibetanischem Heiler
Mikroben	—	Epigen. Genregulation Aurasoma 105

Schadstoffe	—	Epigen. Genregulation Aurasoma 106
Konflikte	—	Epigen. Genregulation Aurasoma 104
Allergie	—	Epigen. Genregulation Aurasoma 103

Diese Therapie hat sich besonders bewährt bei akuten Infektionen, die sonst kaum zu beeinflussen sind, wie z.B. Noroviren oder EHEC.

Eine akute Genregulationsstörung kann lebensbedrohlich sein, z.B. beim anaphylaktischen Schock. Bei der akuten allergischen Reaktion nach Bienen- oder Wespenstich ist die Genregulation gestört, die „normale“ Allergietherapie wirkt nicht ausreichend, die Genregulationsstörung muss primär behandelt werden. Das ist nur mit dem Bioenergiemodulator Version Tibetanischer Heiler möglich.

Die Diagnostik und Therapie der Genregulationsstörungen erweitert und verbessert die Therapiemöglichkeiten für unsere Patienten. In diesem Winter gab es sehr viele hartnäckige Infekte, die sich über Wochen hinzogen. Die Erreger hatten eine Genregulationsstörung verursacht, und nur durch diese spezielle Therapiemöglichkeit konnte diesen Patienten geholfen werden.

Die meisten chronischen Infektionen z.B. durch Borrelien oder Helicobacter, sind so schwierig zu therapieren wegen der Genregulationsstörung, die die Erreger verursacht haben.

Besonders erfreulich sind die Therapieerfolge bei Patienten mit chronischen Hautkrankheiten, wie Neurodermitis und Schuppenflechte, die weitgehend beschwerdefrei werden können. Auch bei Patienten mit chronischer Bronchitis und Asthma konnte Beschwerdefreiheit erreicht werden.

Herde, vor allem Zahnherde, können erfolgreich therapiert werden, ebenso wie Intoleranzen und chronische Magen - Darmbeschwerden.

Gute Therapieerfolge ließen sich bei Patienten mit psychosomatischen Störungen erreichen, auch Depressionen, Psychosen und Burnout konnten unter Einbeziehung der intra- und epigenetischen Belastungen erfolgreich therapiert werden. Die Feststellung, dass sich bei meinen Untersuchungen bei allen Patienten mit psychischen Erkrankungen eine intragenetische Regulationsstörung durch Toxoplasmen fand, wirft ein anderes Licht auf diese Erkrankungen und eröffnet andere Therapiemöglichkeiten. Diese Erkrankungen nehmen zu und sind eine Herausforderung für uns. Daher wird die GBM im Juli ein spezielles Seminar für diese Thematik durchführen.

Bei allen chronischen Krankheiten finden sich mehrere epigenetische und intragenetische Regulationsstörungen. Sie müssen behandelt werden, um die Therapie erfolgreich zu machen.

Wir haben mit dem Biofeldtest für die Diagnostik der Ursachen und mit den Bioenergiemodulatoren für die Therapie ausgezeichnete Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen. Ich gehe davon aus, dass die intensive Forschung in der GBM uns bald noch weitere erfreuliche Ergebnisse bringen wird.